

Mit großem Interesse hatte HELMUT DERBSCH noch Ende 1994 die aufsehenerregende Mitteilung aufgenommen, daß eine Mappe mit farbigen Pilzbildern des fürstlich nassau-saarbrückischen Gartendirektors J.F.C. KOELLNER (1793-1809) aus dem Saarland entdeckt wurde, deren Faksimile-Drucke im Rahmen eines Buches Ende 1995 erscheinen sollen. Leider kann er nun dieses ihm gewidmete Werk nicht mehr selbst zur Hand nehmen.

Wir verlieren in HELMUT DERBSCH außer einem exzellenten Fachmann für Blätterpilze vor allem einen guten Freund, dem wir seit 28 Jahren verbunden sind. Während dieser Zeit machten wir regelmäßig unsere gemeinsamen Samstagmorgen-Exkursionen zur Erfassung der Pilzflora des Saarlandes; anschließend wurden im kleinen Kreis bei einem Mirabell und Bier die neuesten Publikationen diskutiert, aktuelle Probleme der Artauffassung, Spezielles zum Thema Pilzschutz und Waldsterben u.a.m. miteinander besprochen. Unsere kleine saarländische mykologische Arbeitsgemeinschaft, zu deren Samstagsrunde seit einigen Jahren noch G. HECK, P.H. KANN und G. KÜHNER gehören, wird weiterbestehen, und HELMUT DERBSCH bleibt bei uns in lebendigem Andenken.

Literatur:

G. GROß und J.A. SCHMITT (1985): Helmut Derbsch zur Vollendung seines 75. Lebensjahres. Z. Mykol. **51** (1): 162 - 164.

G. GROß und J.A. SCHMITT (1990): Helmut Derbsch 80 Jahre. - Z. Mykol. **56** (1): 210-211.

H. DERBSCH (1992): Die Blätter- und Röhrenpilzflora des Völklinger Kreuzberggebietes in den Jahren 1980-1989. - Z. Mykol. **58** (1): 85-89.

G. Groß und J.A. Schmitt

Buchbesprechungen:

BORGEN, T. (1993) - Svampe i Grønland; Fotos af JENS H. PETERSEN, Redaktion HENNING KNUDSEN; Nordisk Ministerråd, Tuborg Fonden. Norhaven A/S Viborg. Atuakkiorfik, Publishing and public relations, P.O.Box 840, DK-3900 Nuuk. ISBN 87 558 0640 6.

Auf 112 Seiten werden 64 Pilzarten aus Grönland mit Farbabildungen und begleitenden Texten vorgestellt. Der Vorspann enthält allgemeine Hinweise über Gift- und Speisepilze, Biologie und Morphologie etc.

Jede der vorgestellten Arten wird mit einer Farabbildung und einer kurzen Beschreibung, wobei auf die mikroskopischen Merkmale verzichtet wird, auf jeweils einer Seite präsentiert. Die Auswahl der Arten und der Druck der Farbabildungen können als gelungen bezeichnet werden; neben in Mitteleuropa wohl bekannten Arten werden auch Vertreter mit arktischer bzw. arktisch-alpiner Verbreitung vorgestellt, die selten bzw. noch nie farblich abgebildet worden sind. Zu nennen sind z.B. *Lactarius pseudouvidus*, *L. lapponicus*, *Russula medullata*, *R. citrinoclora*, *R. violaceo-incarnata*, *R. altaica*, *Cortinarius inops*, *Amanita groenlandica*, *A. mortenii*, *Entoloma alpicola*, *E. subarcticum*, *Omphalina velutipes*, *O. rivulicola* und *Multiclavula vernalis*.

H. Schmid

BRANDENBURGER, W. (1994) - Die Verbreitung der in den westlichen Ländern der Bundesrepublik Deutschland beobachteten Rostpilze (Uredinales). Eine Bestandsaufnahme nach Literaturangaben. 381 Seiten. Regensburger Mykologische Schriften, Band 3. ISSN 0944-2820.

Im ersten Teil werden 463 aus Westdeutschland bekannte Rostpilze und ihre Verbreitung auf den einzelnen Wirtsarten dargestellt; zu jeder Art findet sich ein Literaturhinweis, gegebenenfalls ein Synonym, die Wirtsart und eine Auflistung von MTB-Nummern. Im zweiten Teil werden für jede topographische Karte (1: 25.000) die in ihrem Bereich bekannt gewordenen Rostpilze (numerisch) aufgeführt. Nach dem Literaturverzeichnis und dem Register der Artnamen und der Wirtspflanzengattungen folgen in einem Anhang Verbreitungskarten einiger Rostpilze mit diversen Angaben zu Autöcie und Heteröcie.

Diese Bestandsaufnahme, die vorwiegend nach Literaturangaben erstellt worden ist, trägt sicherlich zur ökologischen und chorologischen Kenntnis bei, wobei zu bemerken ist, daß diese Kenntnisse noch stark ausbaufähig sind und sein sollten.

H. Schmid

GROBE-BRAUCKMANN, HELGA (1994) - Holzzersetzende Pilze - Aphyllophorales und Heterobasidiomycetes - des Naturwaldreservates Karlsruh. 119 Seiten mit 10 Tabellen im Anhang sowie 52 Abbildungen. Mitteilungen der Hessischen Landesforstverwaltung, Band 29. DM 32.--

Frau Dr. Grobe-Brauckmann legt hier eine Dokumentation über holzzersetzende Pilze eines Naturwaldreservates in Hessen vor, in der auch Vergleiche mit verwandten Waldgesellschaften enthalten sind. Die Arbeit gliedert sich in neun Abschnitte: In der Einführung erfährt der Leser einiges über holzzersetzende Pilze als wichtige Destruentengruppe im Wald, das Untersuchungsgebiet und die untersuchten Pilzgruppen; im mykologischen Spaziergang durch den Karlsruh werden häufige bis seltene Arten vorgestellt; die Ergebnisse der Untersuchungen beinhalten Arten- und Fundzahlen und ihre Bewertung, Häufigkeiten der Arten und Artengruppen und Bemerkenswertes zur Artenliste (z.B. gefährdete Arten).

Befunde aus pilzsoziologischer Sicht nehmen Bezug auf die Lebensweise der ermittelten Arten. Der Leser wird über sieben intensiv untersuchte Probekreise im Gebiet und über die Aphyllophorales- und Heterobasidiomycetenflora von Auenwäldern informiert. In den Schlußbetrachtungen befaßt sich die Autorin u.a. mit ökologischen Aspekten, örtlicher Konstanz, Sukzessionen und der Pilzsoziologie.

Diese Arbeit besticht durch die Informationsfülle, den interessant und spannend geschriebenen Text und die zahlreichen Tabellen und Farbabbildungen. Ein Maßstab für künftige Gebietsbearbeitungen! Bleibt zu hoffen, daß von den hessischen Behörden die Pilze nicht mehr so stiefmütterlich behandelt werden wie dies bis heute geschehen ist. Die Ergebnisse zeigen, daß mykologische Untersuchungen für den Naturschutz äußerst wertvoll sind.

H. Schmid

KELDERMAN, P.H. (1994) - Parasolzwammen van Zuid-Limburg, Nederland. *Lepiota s.l. excl. Macrolepiota*. 207 S., 28,5 x 22,5 x 2,0 cm; Paddestoelenstudiegroep van het Natuurhistorisch Genootschap in Limburg. Holland. Maastricht. ISBN 90-74508-04-9, gebunden. Preis 86,50 holl. Gulden (= ca. DM 77,--, einschl. Versandkosten?); erhältlich bei T.N.V. Publicatie-bureau Natuurhistorisch Genootschap, Groenstraat 106, NL-6074 EL Melick, Holland.

Kurz vor Redaktionsschluß erreichte mich diese monografische Arbeit über die Schirmpilze im weiteren Sinne (exkl. *Macrolepiota*) aus der Gegend von Süd-Limburg, südliches Holland.

Das Buch ist fest und strapazierfähig gebunden und besteht aus fein getöntem Recycling-Papier. Abgesehen von einer kurzen deutschen Zusammenfassung am Ende des Buches ist es in holländischer Sprache, was seine Verwendung etwas beeinträchtigen wird.

Nach einer allgemeinen Einleitung folgen u.a. ein Kapitel über die Geologie und die Ökologie des Untersuchungsgebietes. Danach werden Angaben und Zeichnungen zu den makro- und mikroskopischen Merkmalen der Gruppe gemacht. Im taxonomischen Teil, ab Seite 19, ist ein Bestimmungsschlüssel für die enthaltenen Gattungen und Gruppen enthalten. Jeder Gattungsbeschreibung ist ein kurzer Schlüssel zu den behandelten Arten vorangestellt. Die jeweilige Art wird auf der linken Seite mit ausführlichen Habituszeichnungen und Zeichnungen der mikroskopischen Merkmale und auf der gegenüberliegenden Seite mit Angaben zur Synonymie, zu Abbildungen und Beschreibungen in der Literatur, einer makro- und mikroskopischen Beschreibung, Angaben zur Ökologie und Verbreitung im Untersuchungsgebiet und Anmerkungen, vorgestellt.

Es werden insgesamt 61 Arten, einschließlich einer neuen, 6 Varietäten, einschl. einer neuen, und eine neue Form aus den Gattungen *Cystolepiota*, *Lepiota*, *Leucoagaricus* und *Leucocoprinus* dargestellt. *Sericeomyces* wird als Untergattung von *Leucoagaricus* behandelt.

Zum Schluß folgen auf 10 Seiten Verbreitungskarten.

Das Buch besticht durch exzellente Habitus- und Mikrozeichnungen sowie durch ausführliche Beschreibungen und Anmerkungen. Man spürt deutlich die "Leidener Schule", die an Gründlichkeit und Präzision kaum etwas zu wünschen übrig läßt. Der Arbeit liegen über 500 Kollektionen zugrunde, die am Ende der jeweiligen Beschreibungen zitiert werden.

Wie stark sich KELDERMAN in seiner Sippenauffassung an die Realität angenähert hat und wo eventuelle Schwachstellen sind, läßt sich erst nach ausführlichem Studium der behandelten Gattungen beurteilen.

Das Buch ist jedem Schirmlings-Freund und -Spezialisten wärmstens zu empfehlen und soll, gerade in Deutschland, zur monografischen Bearbeitung von Gattungen anregen.

M. Enderle

RIMÓCZI, Imre (1994) - Die Großpilze Ungarns - Zönologie und Ökologie. 160 Seiten. Libri Botanici 13. ISBN 3-930167-09-3. IHW-Verlag, Eching. DM 68.--

Es ist eine unleugbare Tatsache: auf ökologischem Gebiet hinken wir Mykologen den Botanikern, auch den Bryologen und Lichenologen hoffnungslos hinterher. Das Wissen um die Bindung an bestimmte Lebensgemeinschaften und Umweltfaktoren, bei Höheren Pflanzen, aber auch Moosen und Flechten heute schon fast eine Selbstverständlichkeit, läßt bei den meisten Pilzarten noch sehr zu wünschen übrig. Mit der großangelegten Pilzkartierung 2000 ist die DGfM um Abhilfe bemüht. Doch was in Deutschland nur schleppend auf Touren kommt, zeigt im mykologisch wenig beachteten Ungarn bereits erstaunliche Früchte. Mit Hilfe des von der DGfM erarbeiteten Programms hat Imre Rimóczi 5537 Funde von 1340 Pilzarten jeweils zusammen mit der Pflanzenassoziations des Standortes erfaßt und damit die bisher umfangreichste Datensammlung über die Beziehungen zwischen Großpilzen und Pflanzengesellschaften vorgelegt. Wenn auch die ungarischen Verhältnisse in vielen Fällen nicht einfach auf Mitteleuropa übertragbar sind, so markiert die Arbeit doch einen wichtigen Schritt, um den Pilzen die ihnen zustehende Rolle in der Vegetationskunde zu erkämpfen, wo sie bislang völlig ignoriert werden.

Doch damit nicht genug: RIMÓCZI legt in seinem fast ausschließlich aus Tabellen bestehendem Werk bodenkundliche Angaben für 836 Pilzarten vor. Sie dokumentieren pH-Wert, Humusgehalt, Nitrat-, Ammonium-, Phosphat-, Kalium-, Magnesium-, Mangan-, Zink- und Kupferkonzentrationen zu 2975 Funden, was eine in diesem Umfang bisher einmaliger Vorstoß zur Erkundung der Bodenansprüche von Pilzen sein dürfte. Trotz dieser enormen Leistung entfallen auf die überwiegende Zahl der Arten nur eine oder wenige Bodenanalysen, so daß die Werte hier nur erste Hinweise auf das edaphische Spektrum dieser Pilze geben können. Wo mehr als zwei Analysen pro Spezies vorliegen, beschränkt sich das Buch aus Platzgründen auf die Angabe des Minimum- und Maximumwertes, innerhalb derer sich eventuell vorhandene bevorzugte Konzentrationsbereiche demnach leider nicht ablesen lassen. Lediglich bei den 74 durch jeweils mehr als zehn Bodenproben charakterisierte Arten nimmt der Autor auch eine weitere Auswertung seiner Ergebnisse in Form von Zeigerwerten für die genannten Bodenfaktoren vor.

Über allem sollte nicht vergessen werden, daß RIMÓCZIS Werk mit seiner Fülle an Fundangaben natürlich auch einen wichtigen Baustein für die Erforschung der Pilzflora Ungarns darstellt. Sein Schwerpunkt liegt eindeutig bei den Blätter- und Röhrenpilzen, auf Beschreibungen und Abbildungen wird dabei völlig verzichtet. Vor allem die zönotisch/ökologische Ausrichtung aber dürfte dem Buch internationale Beachtung sichern. Wenn auch viele in diesem Buch festgehaltene Detaildaten heute noch als kaum zu ordnende Puzzleteilchen erscheinen mögen: gerade dieser Umstand sollte der deutschen Mykologie ein Ansporn sein, das ehrgeizige Projekt der Pilzkartierung 2000 mit aller Tatkraft weiterzuverfolgen.

W. Helfer

RÜCKERT, T. (1993) - Nationalpark Hohe Tauern - Wissenschaftliche Schriften - Pilze. 160 S., 236 Farbbabb., ISBN 3-7022-1894-7, Tyrolia-Verlag,

Dieser Band ist Teil einer Reihe von Veröffentlichungen zur Flora und Fauna des noch jungen Nationalparks Hohe Tauern. Naturgemäß ist in einem solchen Zusammenhang dem Autor ein enger Rahmen für die Gestaltung des Buches vorgegeben. Wer ausführliche Beschreibungen, Mikroskizzen oder eine systematische Gliederung der enthaltenen Arten sucht, wird trotz ansprechender äußerer Verpackung dieses Buch deshalb vielleicht schnell zur Seite legen. Noch ein weiteres Mitglied in der ohnehin schon zahlreichen Schar einfacher "Pilzbilderbücher" für den reinen Speisepilzsammler? Mit dieser Eingruppierung würde man dem Werk sicher nicht gerecht werden. Trotz der stark eingeschränkten Möglichkeiten, Arten umfassend zu beschreiben, ist es dem Autor gelungen, ein ansprechendes Werk vorzulegen, das auch für den interessierten Pilzfreund viel zu bieten hat.

Obwohl nur eine sehr grobe Zuordnung der Pilze zu den Pflanzengesellschaften vorgenommen wurde, kann man sich anhand des Buches eine gute Vorstellung vom Pilzreichtum des Nationalparks machen. Von den Laubwäldern der Täler mit ihren wärmeliebenden Arten wie z.B. dem Tintenfischpilz bis zu den Randbereichen der Gletscher mit ihren kälteunempfindlichen Spezialisten wie dem Ohrlöffelseitling wird keine Höhenstufe ausgelassen. Anhand durchwegs guter bis ausgezeichneter Bilder ist es insbesondere gelungen, die beeindruckende Formen- und Farbenvielfalt des Pilzreiches aufzuzeigen. Neben zahlreichen photogenen Arten hat sich der Autor auch nicht gescheut, viele unscheinbare Pilzchen abzubilden. Ausgewogen ist auch das Verhältnis von gängigen Speise- bzw. Giftpilzen und seltenen Arten. So sind auch Pilze abgebildet, von denen es bisher kein Farbbild gab.

Berücksichtigt man außerdem den niedrigen Preis von etwa DM 30.--, so kann dieses Buch jedem, der in den Alpen Pilze sammeln geht, wärmstens empfohlen werden.

G. Wölfel

SCHMIDT, O. (1994) - Holz- und Baumpilze. Biologie, Schäden, Schutz, Nutzen. 246 Seiten mit 58 Abbildungen. Springer-Verlag. ISBN 3-540-57334-8. DM 98.--

Nach der Beschreibung wichtiger biologischer Grundlagen wie Wachstum, Vermehrung, Genetik, Klassifizierung werden für ihr physiologisches Verhalten wesentliche Faktoren wie Einfluß von Nährstoffen, Holzfeuchtigkeit, Temperatur und Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Organismen aufgezeigt.

Der zweite Teil ist stärker auf die Praxis ausgerichtet: Möglichkeiten der Schadensverhütung, -erkennung und -bekämpfung; Auswirkungen von Bakterienbefall, Holzverfärbungen und Holzabbau. Im letzten Kapitel stellt der Autor auch positive Auswirkungen der holzbewohnenden Mikroorganismen vor: Speisepilzzucht, Myko-Holz, Rindenverwertung, biologische Zellstoffherstellung, Holzverzuckerung u.a.

Dem Autor ist es gelungen, unter Berücksichtigung der jüngeren Literatur eine umfassende Darstellung der Holz- und Baumpilze mit den verschiedenen Gesichtspunkten ihrer Biologie, Schad- und Nutzwirkungen zu geben. Als Leitfaden für Studium und Praxis erhält man einen Überblick der holzverfärbenden und -zerstörenden Pilze.

STALPERS, J.A. (1993) - The Aphyllophorales Fungi I. Keys to the species of the Thelephorales. 168 Seiten. Studies in Mycology, No. 35. Centraalbureau voor Schimmelcultures Baarn and Delft. ISBN 90 70351 22 6.

Nach einführenden Texten zu makroskopischen und mikroskopischen Merkmalen, Ökologie und Taxonomie dieser Pilzordnung werden die Gattungen (*Bankera*, *Boletopsis*, *Botryohyphochneus*, *Hydnellum*, *Lenzitopsis*, *Phellodon*, *Polyozellus*, *Pseudotomentella*, *Sarcodon*, *Thelephora*, *Tomentella*, *Tomentella*, *Tomentellopsis* und *Tylospora*) ausführlich in Bestimmungsschlüsseln vorgestellt. Ist man am Ende eines Bestimmungsweges bei einer Art angelangt, so wird die Art mit ihren makroskopischen und mikroskopischen Merkmalen charakterisiert, Synonyme und Referenzen angegeben. Ein ausführlicher nomenklatorischer Teil, Literaturverzeichnis und Index beschließen die Arbeit.

Die übersichtliche Gestaltung, die Ausführlichkeit der Schlüssel und die monographische Bearbeitung dieser für viele Mykologen ungeliebten Pilzgruppe (z.B. *Tomentella*) sollte Anreiz dafür sein, sich mit so manchen Gattungen wieder intensiver zu beschäftigen. Dem Mykologen ist mit dieser Arbeit ein äußerst hilfreiches Werkzeug in die Hand gegeben worden, dem lediglich Hinweise zum bisher bekannten Vorkommen fehlen.

H. Schmid

STEPHENSON, S.L. & H. STEMPEN (1994, engl.): Myxomycetes: a handbook of slime moulds. 183 S., 62 sw. Zeichn., 15 sw. Fotos, 21 Farbbabb. 33 Engl. Pfund (einschl. Versandk.), Timber Press, 10 Market Street, Swavesey, Cambridge CB4 5QG, England.

Das Buch enthält im ersten Teil einen allgemeinen Überblick mit Hinweisen zum Bestimmen und Herbarisieren. Es folgen Ausführungen zur Morphologie, zum Sammeln und zur Arbeit mit der feuchten Kammer, zur Verbreitung, zur Spezialisierung mancher Arten auf bestimmte Biotope sowie zur Ökologie. In einem speziellen Teil werden 54 Arten in alphabetischer Reihenfolge der Gattungen beschrieben, dichotome Schlüssel zur Bestimmung der Ordnungen sowie zu den beschriebenen Arten einer jeweiligen Ordnung sind vorangestellt. Mit Ausnahme von *Physarum polycephalum* kommen alle Arten in Deutschland vor, das Erscheinen von *Physarella oblonga* ist bei uns auf Warmhäuser begrenzt.

Die Artbeschreibungen sind in drei Abschnitte gegliedert: Eine Diagnose der Sippe, Angaben zum Substrat, sowie eine Diskussion unter Einbeziehung ähnlicher Arten. Hier bringt der Erstautor, Professor für Biologie am Fairmont State College in West Virginia, seine langjährigen, weltweiten Erfahrungen bei der Arbeit mit Myxomyceten mit Erfolg ein. Die Farbbabbildungen - Gemäldereproduktionen - vermitteln, ebenso wie die instruktiven Schwarzweißzeichnungen, einen treffenden Eindruck der einzelnen Arten. Auch die Schwarzweißfotos der mikroskopischen Präparate geben Bestimmungshinweise; hier werden jedoch die Grenzen im Vergleich zu handgezeichneten Merkmalen deutlich.

Die Arbeit versteht sich nach dem Vorwort als Führer bei der Feldarbeit für Botaniker allgemein, für Amateurmykologen sowie für jeden, der daran denkt, sich mit Myxomyceten zu befassen. Diese Absicht der Autoren ist verwirklicht. Das Handbuch kann für einen ersten Einstieg in die Beschäftigung mit Schleimpilzen ohne Einschränkung empfohlen werden.

H. Neubert

WINTERHOFF, W. (1993) - Die Großpilzflora von Erlenbruchwäldern und deren Kontaktgesellschaften in der nordbadischen Oberrheinebene. 100 Seiten mit 12 Tabellen und 33 Farbbabbildungen. Beiheft zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg 74.

Aus Platzgründen kann an dieser Stelle nur ein erster Hinweis auf die zitierte Publikation von Herrn Prof. Dr. W. WINTERHOFF gegeben werden. Diese exzellente Arbeit wird im nächsten Heft ausführlich vorgestellt; der Kauf sei jedem ökologisch interessierten Mykologen bereits jetzt wärmstens empfohlen.

Hinweise für Autoren

Die Zeitschrift für Mykologie ist das offizielle Publikationsorgan der Deutschen Gesellschaft für Mykologie. Zum Druck werden Originalarbeiten taxonomischen, systematischen, morphologischen und ökologischen Inhalts angenommen, sowie Arbeiten über Ultrastruktur und Verbreitung aller Pilzgruppen (einschließlich Flechten). Werden Manuskripte eingereicht, wird davon ausgegangen, daß neue Ergebnisse dargestellt wurden und diese oder ähnliche Abhandlungen nicht anderweitig veröffentlicht sind oder werden; von dieser Regelung ausgenommen sind Zusammenfassungen von Tagungsbeiträgen. Alle Manuskripte werden von den Herausgebern sowie weiteren Reviewern begutachtet. Einer der Herausgeber wird die Autoren über Annahme, Ablehnung und über notwendige Änderungen oder Kürzungen informieren.

Manuskripte und Korrespondenz sollten an den Hauptherausgeber geschickt werden: Dr. H. Schmid, D-85378 Eching, Bert-Brecht-Str. 18, Postfach 1119.

Manuskripte müssen sprachlich korrekt und können in Deutsch oder in Englisch geschrieben sein. Das Original und eine Kopie müssen eingesandt werden. Alle Teile müssen maschinengeschrieben, mit Zeilen in doppeltem Abstand, einseitig, auf weißem Papier niedergelegt und allseits mit einem 25 mm breiten Rand versehen sein. Computergefertigte Manuskripte müssen hohen Qualitätsanforderungen genügen; Wörter dürfen nicht getrennt, Blocksatz nicht verwendet sein. Alle Seiten müssen durchnummeriert werden, die erste Seite sollte grundsätzlich die Titelseite sein. Die zweite/dritte Seite sollte eine Zusammenfassung und ein englisches Summary tragen; außerdem können bis zu fünf 'Key Words' ausgewählt werden. Mit der dritten/vierten Seite beginnt der Text. Die Manuskripte werden auch auf einer 3.5" Diskette akzeptiert; in diesem Fall genügt ein Ausdruck des Manuskripts (Layout s. oben).

Die **erste Seite** sollte die Überschrift, den/die Namen und die Adresse(n) des/der Autor(s)en und eventuell nötige Fußnoten beinhalten. Der Titel sollte knapp gehalten und informativ sein.

Die **zweite/dritte Seite** sollte nur das englische Summary und die Zusammenfassung tragen. Das Summary sollte die Hauptresultate enthalten und nicht nur eine kurze Inhaltsangabe. Es sollte umfassend genug sein, um dem Leser Informationen über Methoden und Hauptergebnisse zu geben und, wenn möglich, auch allgemeine Schlußfolgerungen enthalten. Abhängig von der Länge des Manuskripts sollte das Summary zumindest ein bis zwei Seiten einnehmen. Eine Zusammenfassung ist nicht zwingend und braucht nicht gleich ausführlich wie das Summary zu sein.

Der Text, beginnend mit **Seite drei/vier** sollte normalerweise in sechs Kapitel unterteilt sein: **Einleitung, Material und Methoden, Ergebnisse, Diskussion, Dank und Literatur**. Unterstrichen sollten Wörter nur werden, wenn es sich um *wissenschaftliche Namen* von Gattungen und Arten handelt. Abkürzungen müssen allgemein verständlich und mit einem 'Punkt' versehen sein (dies trifft nicht zu für standardisierte Maße). Großbuchstaben sollten nur dort Verwendung finden, wo sie als solche erscheinen sollten. Symbole, Maßeinheiten und die Nomenklatur müssen gemäß internationalen Regeln verwendet werden. Wissenschaftliche Namen müssen den internationalen Regeln der Nomenklatur entsprechen. Wenn das erste Mal ein wissenschaftlicher Name im Text verwendet wird, muß der Name des Autors angeführt werden, wenn nicht sowieso schon viele Arten mit Autorennamen in einer Tabelle zusammengestellt wurden. Jedoch sollen weder im Titel noch in der Summary bzw. in der Zusammenfassung Autorennamen erscheinen. Im Text muß die Literatur als SINGER (1977), KORNERUP & WANSCHER (1975) oder am Ende eines Satzes als (SINGER 1977) oder (KORNERUP & WANSCHER 1975) zitiert werden. Bei mehr als zwei Autoren wird nur der erste Autor mit „et al.“ angegeben, gefolgt von der Jahreszahl.

Abbildungen (Halbton-Fotos und Strichzeichnungen) sind durchlaufend mit arabischen Ziffern zu numerieren. Strichzeichnungen müssen mit Tusche auf hochwertigem Papier oder Transparentpapier gezeichnet sein. Buchstaben und Ziffern müssen mit einer Beschriftungshilfe angebracht werden. Strichzeichnungen sollten nicht größer sein als doppeltes Endformat. Mit einem Computer angefer-

tigte Abbildungen werden nicht akzeptiert, sofern sie nicht von höchster Qualität und entweder mit Laserdrucker oder Tintenschreiber anfertigt sind. Photographien sind in Endgröße (Maximum 12.5 x 18.5 cm) einzureichen. Sie müssen kontrastreich, auf Glanzfotopapier abgezogen, rechtwinkelig geschnitten (wenn mehr als ein Foto zu einer Tafel zusammengefaßt wird), aufgeklebt, numeriert und druckfertig sein. Kopien von Photographien, die den Gutachtern zugeleitet werden, müssen ebenfalls hohe Qualität aufweisen. Alle Fotos und Zeichnungen sollten den Namen des Autors tragen. Tabellen müssen mit römischen Ziffern numeriert werden und eine kurze Überschrift tragen. Sie müssen sorgfältig ausgeführt und bereit für den direkten Druck sein. Die ungefähre Stelle für Abbildungen und Tabellen sollte am Rand des Manuskriptes gekennzeichnet sein. Legenden und Tabellen sollten dem Text auf separaten Seiten folgen.

Für die Literaturliste (alphabetisch geordnet und bei gleichen Namen chronologisch) ist die folgende Zusammenstellung zu berücksichtigen. Bei Literaturstellen mit mehr als einem Autor sind alle Autoren anzuführen.

Zeitschrift:

SINGER, R. (1977) - Interesting and new species from Ecuador. *Nova Hedwigia* 29: 1-78.

Buch:

KORNERUP, A. & J. H. WANSCHER (1975) - Taschenlexikon der Farben. 2. ed. - Zürich, Göttingen.

Kapitel:

BANDONI, R. J. (1981) - Aquatic hyphomycetes from terrestrial litter. - In WICKLOW, D. T. & G. C. CAROLL (eds.): *The fungal community, its organization and role in the ecosystem*, pp. 693-708. New York.

Druckfahnen sind sorgfältig durchzuarbeiten und binnen 14 Tagen nach Erhalt wieder zurückzusenden. Änderungen, ausgenommen Setzfehler, werden dem Autor in Rechnung gestellt. Fünfzig Sonderdrucke sind pro Artikel frei, zusätzliche Kopien können gegen Bezahlung bestellt werden. Sonderdruckorder müssen auf der Titelseite der Druckfahnen getätigt werden.

Guide for Authors

Zeitschrift für Mykologie is the journal of the German Society of Mycology (Deutsche Gesellschaft für Mykologie) publishing original papers in taxonomy, systematics, morphology, ultrastructure, ecology and distribution of all groups of fungi (including lichens). The submission of a manuscript will be taken to imply that the material is original, and that no similar paper has been published or submitted for publication elsewhere; this does not include congress abstracts. All manuscripts will be reviewed by the editorial board and by additional reviewers. One of the editors will inform authors of the acceptance or rejection of manuscripts or the need for revision or reduction.

Papers and any further correspondence should be sent to the main editor: Dr. H. Schmid, D-85378 Eching, Bert-Brecht-Str. 18, P.O.Box 1119.

Manuscripts may be written in German or English. Linguistic usage must be correct. The original and one copy must be sent. All parts of the contribution should be type-written, double-spaced, on one side of white bond paper with a 25 mm margin on all sides. Word processor-generated manuscripts must be of good quality and neither right-justified nor hyphenated. All pages should be numbered serially, with the first page a title page, the second a summary, up to five key words and the main text on page three. The manuscript can also be sent as 3.5" discettes, but one hard copy (double-spaced... s. above) must be sent in addition.

The **first page** should only contain the title, the name(s) and address(es) of the author(s) and any necessary footnotes. The title should be brief and concise.

The **second/third page** should only have the summary. It must be written in English and should contain the main results and not only a short information regarding the contents. It should be comprehensive enough to give the reader informations on methods, main results and, if possible, it should also comprise some general conclusions. Depending on the length of the manuscript it should generally comprise one up to two manuscript pages. A German Zusammenfassung may also be provided; it can be shorter.

The text, starting with **page three/four**, should normally be subdivided into six section: **Introduction, Materials and Methods, Results, Discussion, Acknowledgements** and **Literature**. Underlining should be applied only in the case of *scientific names* of *genera* and *species*. Abbreviations must be generally understandable and should be followed by a stop (does not apply to standardized measurements). Capitals should only be used where they are to appear as such. Symbols, units, and nomenclature should conform to international usage: Scientific names must be used in accordance with International Rules of Nomenclature. The first time a binome is used in the text the name of its author must be included, unless a large number of names with authorities are grouped in a table. Do not use author names in the title or the summary. In the text the literature has to be given as SINGER (1977), KORNERUP & WANSCHER (1975) or, at the end of the sentence as (SINGER 1977) or (KORNERUP & WANSCHER 1975). For three or more authors, give the first author followed by „et al.“ and the year.

Figures (half tone photos, and line drawings) must be numbered consecutively in Arabical numerals. Line drawings must be made in indian ink on good quality white or tracing paper. Lines must be sufficiently thick to reproduce well. Letters and numerals must be made with a lettering device. Line drawings should not be larger than the double final size. Computer-generated figures are not accepted unless they are of high quality laser or ink-jet printed. Photographs must be of final size (maximum size: 12.5 x 18.5 cm). Slides must be of 18 x 24 mm. They should be made on glossy paper with good contrasts, cut in rectangles (if more than one photo are grouped together), mounted, numbered and ready for direct production. Copies of photographs intended for referees must be of high quality. For identification the author's name must be written on the back of each illustration. Tables should be numbered in Roman numerals and have a brief title. They must be neatly typed so that they can be reproduced directly. Approximate position of illustrations and tables in the text should be indicated on the margin; legends and tables should follow the text on separate pages.

In the list of Literature (ordered alphabetically and within identical names chronologically) the following usage must be applied. In references with more than one author, all authors must be included.

Journal:

SINGER, R. (1977) - Interesting and new species from Ecuador. *Nova Hedwigia* 29: 1-78.

Book:

KORNERUP, A. & J. H. WANSCHER (1975) - Taschenlexikon der Farben. 2. ed. - Zürich, Göttingen.

Chapter:

BANDONI, R. J. (1981) - Aquatic hyphomycetes from terrestrial litter. - In WICKLOW, D. T. & G. C. CAROLL (eds.): *The fungal community. its organization and role in the ecosystem*, pp. 693-708. New York.

Page proofs must be checked and returned within 14 day of receipt. Changes in proofs, other than typographical errors, will be at the author's cost. Fifty reprints per published article are provided free, additional copies at cost. Reprint orders must be written down at the title page of the proofs.



Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.
German Mycological Society

Dieses Werk stammt aus einer Publikation der DGfM.

www.dgfm-ev.de

Über [Zobodat](#) werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**
Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**
(Name der Heftreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**
Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**
Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der [Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz](#) (CC BY-ND 4.0).



- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die [vollständigen Lizenzbedingungen](#), wovon eine [offizielle deutsche Übersetzung](#) existiert. Freigebiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Mykologie - Journal of the German Mycological Society](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [61_1995](#)

Autor(en)/Author(s): Schmid Helmuth, Enderle Manfred, Helfer Wolfgang, Wölfel Gerhard, Neubert Hermann

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 128-135](#)